



Evangelische
Altenhilfe

WIR



TITELTHEMA

Praxisanleitung mit Engagement

Ein Herz für meine Gesundheit!



Linner Apotheke

Rheinbabenstraße 170
47809 Krefeld-Linn

Tel.: 02151 57 03 55
Fax: 02151 52 09 24



Burg Apotheke Linn

Hafenstraße 5
47809 Krefeld-Linn

Tel.: 02151 57 02 48
Fax: 02151 52 03 09

Impressum

WIR - Magazin der Evangelischen Altenhilfe Krefeld Ausgabe 04/2024

Herausgeber: Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH, Westwall 40, 47798 Krefeld, Telefon: 02151-479 46 11

Verantwortlich für den Inhalt: Jens Drießen (v.i.S.d.P.)

Anzeigen: Marion von Werden, Westwall 40, 47798 Krefeld, Telefon: 02151-479 46 19

Konzeption und Realisation: Lenzer & Partner, Sötlstr. 4, 81545 München, Telefon: 089-20 20 17 83

Auflage: 2.000 Die nächste Ausgabe erscheint im Februar 2025.

Foto Ambulante Pflege Kontaktseite: Monika Gillessen

Inhalt

Editorial	1	Altenheim Wilhelmshof	14
Titelthema	2	Am Tiergarten Günter-Böhringer-Haus	19
Am Tiergarten Karl-Bednarz-Haus	7	Geistliches Wort	24
Altenheim Uerdingen Haus im Park	10	Neue Mitarbeitende	25

Liebe Leserin, lieber Leser,

wer auch künftig gute Pflegekräfte haben will, muss vernünftig ausbilden. Diese einfache Wahrheit hat sich leider noch nicht überall durchgesetzt. In der Evangelischen Altenhilfe findet sie allerdings schon lange Anwendung.

In der Regel übernehmen wir unsere Auszubildenden nach dem Examen und bieten ihnen dadurch berufliche Sicherheit. Um sie vom ersten Tag an zu wertvollen und geschätzten Teammitgliedern zu machen, legen wir besonderen Wert auf die Begleitung im Praxisalltag.

Speziell fortgebildete Mitarbeitende kümmern sich um diese Aufgabe. Was das im Einzelnen bedeutet, können Sie in dieser Ausgabe der WIR lesen.

Mit dem Teamgeist befasst sich auch ein Beitrag über unsere sportlichen Leistungen, natürlich streng nach dem olympischen Prinzip: „Dabeisein ist alles“.

Wir nehmen Sie auch wieder mit in unsere Häuser und lassen Sie teilhaben an besonderen Aktivitäten, die den Alltag unserer Bewohnenden bereichern. Das sind Ausflüge, Feiern, Kunstausstellungen und noch vieles mehr.

Dann zeigen wir Ihnen die neuen Menschen, die sich engagiert und herzlich um unsere Bewohnenden kümmern. Auch langjährige



Mitarbeiter und ihre besonderen Aufgaben wollen wir Ihnen nochmal näherbringen.

Außerdem stimmen wir Sie langsam auf die Vorweihnachtszeit ein mit einer schönen Geschichte über den Hülser Nikolaus und der Bitte, uns bei der Anschaffung festlicher Weihnachtsbäume zu unterstützen.

Ich hoffe, damit können wir Sie durch den Advent begleiten und wünsche Ihnen eine besinnliche, stimmungsvolle, duftende und friedliche Vorweihnachtszeit.

Herzlichst
Ihr Jens Drießen

*Links:
Felix van Stiphoudt,
Günter-Böhriger-Haus*

*Rechts:
Jennifer Hegmans
Haus im Park*



*Links:
Jessica Paletko,
Günter-Böhringer-Haus*

*Rechts:
Nadine Lewanschowski
Ausbildungskordinatorin*



*Links:
Vanessa Seglitz
Karl-Bednarz- und
Günter-Böhringer-Haus*

*Rechts:
Manuel Sellin
Ambulante Pflege*

Praxisanleitung als Berufung

Wer gute Fachkräfte haben will, muss in eine gute Ausbildung investieren. Das tut die Evangelische Altenhilfe seit vielen Jahren mit Erfolg.

Vor einiger Zeit hat der Gesetzgeber die Ausbildung reformiert, die Pflegefachkraft ist mittlerweile ein europaweit anerkanntes Berufsbild. Der große Teil der theoretischen Ausbildung findet, wie bei anderen Ausbildungsberufen auch, in spezialisierten Berufsschulen statt. Die Umsetzung des gelernten Wissens und alltagstauglicher Umgang damit lassen sich aber erst im Altenheim oder in der Ambulanten Pflege erlernen.

„Erfahrene Begleiter“

Dabei werden die Auszubildenden der Evangelischen Altenhilfe natürlich nicht alleine gelassen. Zu ihrer Sicherheit und zum Wohl der Bewohnenden und Patienten stehen ihnen Praxisanleiter und Praxisanleiterinnen zur Seite. Die sind auch erste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bei offenen Fragen oder in unklaren Situationen. „Wir möchten den Auszubildenden den Weg ebnen“, sagt Denise Bayrak, Praxisanleiterin im Ambulanten Pflegedienst. „Dazu gehört auch, ihnen Selbstvertrauen und Sicherheit zu vermitteln“, ergänzt ihr Kollege Manuel Sellin.

„Vielfältiges Aufgabenfeld“

Die Themen, bei denen die Praxisanleitungen die Auszubildenden unterstützen, sind umfangreich. „Das geht los bei einfachen Handgriffen wie Kompressionsstrümpfe anziehen oder Blutdruck messen“, erläutert Jennifer Hegmans, Praxisanleiterin im Haus im Park. „Aber natürlich besprechen wir auch Notfallsituationen, Pflegeplanung, Hygienestandards oder Wundversorgung.“ Viele Themen ergeben sich aus den Fragen der Auszubildenden, aber es gibt auch Fachgebiete, auf die die Praxisanleitungen gezielt eingehen. „Wir be-



Wir möchten den
Auszubildenden
den Weg ebnen.

Denise Bayrak, Praxisanleiterin im Ambulanten Pflegedienst



Fachkundige Begleitung

gleiten die Auszubildenden vom ersten Tag bis zur Abschlussprüfung. Da bekommen wir ein gutes Gefühl dafür, wann und wie wir beispielsweise über Tod und Sterben, über Scham und Ekel oder über ethische Konflikte reden“, so Jessica Paletko, Praxisanleiterin im Günter-Böhringer-Haus.

„Soziale Komponente“

Da es in der Altenpflege nicht nur um Wundversorgung und Pflegedokumentation geht, sondern die Evangelische Altenhilfe immer den Menschen in den Mittelpunkt stellt, ergeben sich weitere Aufgaben. „Unsere Auszubildenden sind meist junge Menschen“, erklärt Vanessa Steglitz, Praxisanleiterin im Karl-Bednarz-Haus. „Mit denen müssen wir selbstverständlich auch über die Kommunikation mit Ärzten und Therapeuten oder einen angemessenen Umgang mit Angehörigen reden.“ Auch kulturelle Unterschiede werden von den Praxisanleitungen offensiv angespro-

Anzeige



- Moderne Energie
 - Nachhaltige Entsorgung
 - Smarte Mobilität
- Und mehr...

**EINFACH NAH.
EINFACH DA.**

swk.de/einfach

EINFACH ALLES. EINFACH FÜR KREFELD.



chen. Dadurch lassen sich Konflikte zwischen Menschen unterschiedlicher geographischer und sozialer Herkunft leicht entschärfen.

„Stabiles Fundament“

Bei dieser Vielzahl an Aufgaben und Herausforderungen ist klar, dass Praxisanleitungen möglichst erfahren sein sollten und mit beiden Beinen fest im Leben stehen. Gesetzlich ist vorgeschrieben, dass sie natürlich eine Ausbildung in der Pflege abgeschlossen haben und mindestens ein Jahr Berufserfahrung mitbringen müssen. Darüber hinaus müssen sie eine umfangreiche Fortbildung erfolgreich durchlaufen und regelmäßig an weiteren Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen. „Das ist aber nur ein Teil“, sagt Felix van Stiphoudt, Praxisanleiter im Günter-Böhringer-Haus. „Wir möchten die Auszubildenden anleiten, konstruktiv mit Fehlern umzugehen, ihr Handeln ständig zu hinterfragen, ihre Kompetenzen fördern und sich ins Team zu integrieren. Dadurch haben wir eine permanente Vorbildfunktion.“

„Außerdem wollen wir Begeisterung für den Beruf vermitteln“, ergänzt Manuel Sellin, „schließlich sind die Auszubildenden von heute unsere Kolleginnen und Kollegen von morgen und da sind Engagement und Teamgeist gefragt.“

„Begleitende Beratung“

Bei aller Erfahrung, allem Fachwissen und Einfühlungsvermögen kann es dennoch passieren, dass Praxisanleitung und Auszubildende nicht miteinander klarkommen. Für solche Fälle – und damit auch die Praxisanleitungen sich bei offenen Fragen rückversichern können – hat die Evangelische Altenhilfe extra die Stelle der Ausbildungskoordinatorin geschaffen. Nadine Lewanschowski ist Ansprechpartnerin für aktuelle und zukünftige Auszubildende im Unternehmen. Sie bringt 22 Jahre Erfahrung als Fach- und Leitungskraft mit und ist immer ansprechbar. „Der regelmäßige Austausch mit den Praxisanleitungen garantiert die hohe Qualität, die wir in unseren Einrichtungen anbieten“, sagt sie. „Da ich schon bei den Bewerbungsgesprächen da-



Immer ansprechbar

Bei dieser Vielzahl an Aufgaben und Herausforderungen ist klar, dass Praxisanleitungen möglichst erfahren sein sollten und mit beiden Beinen fest im Leben stehen.



bei bin, weiß ich meist auch recht gut, welche Teams auch menschlich zueinander passen. Und ich bin bei den Examensvorbereitungen unserer Auszubildenden dabei, da kann ich sie auch an meinem Wissen noch teilhaben lassen.“

„Enge Bindung“

„Wenn man einen Menschen durch die komplette Ausbildung begleitet, entsteht natürlich auch eine persönliche Beziehung“, so Denise Bayrak. „Mir macht es enorm Freude, zu sehen, wie sich jemand fachlich und menschlich entwickelt.“ In der Regel übernimmt die Evangelische Altenhilfe ihre Auszubildenden nach dem Examen. Da ist es natürlich von Vorteil, wenn man sich schon länger kennt und genau weiß, was man vom Gegenüber erwarten darf. Auf diese Art ist im Unternehmen in den letzten Jahren ein Zusammenhalt gewachsen, der auch in schwierigen Zeiten für ein gutes Miteinander sorgt.

Anzeige

IT-Probleme? Nicht mit uns!

UNSERE ERFAHRUNG MACHT IHRE IT SICHER

FINALSYSTEMS
Managed IT Services

Ihr IT-Partner für Geschäftskunden

FS Final Systems GmbH

Sittarder Straße 19

41748 Viersen

Tel.: +49 (0) 21 62 - 361 87 - 0

www.finalsystems.com

 final.systems

Weihnachtsbäume



Mit Weihnachtsbaum



und ohne

Wir freuen uns schon sehr auf Weihnachten, hoffentlich mit wunderschönen geschmückten Weihnachtsbäumen. Unsere sechs Wohngruppen sowie auch die Cafeteria im Karl-Bednarz-Haus sollen im weihnachtlichen

Glanz erstrahlen mit je einem eigenen Tannenbaum. Für diese Tannenbäume würden wir uns sehr über Spenden freuen. Bitte wenden Sie sich an die Mitarbeitenden an der Rezeption des Karl-Bednarz-Hauses.

Anzeige

A-Team-Krefeld GmbH
Arbeitssicherheit - Brandschutz - Atemschutz
Ausbildung - Ausstattung - Beratung
Tel: 02151-15 66 67 Fax: 02151-15 66 68 www.a-team-krefeld.de

Offene Cafeteria

Die Cafeteria des Karl-Bednarz-Hauses ist ein beliebter Aufenthaltsort für die Bewohnenden, ihre Angehörigen und alle Besuchenden.

Kulturelle Veranstaltungen, Konzerte, Gottesdienste und vieles mehr finden hier statt. Aber es ist auch einfach ein Wohlfühlort, an dem man zwischendurch immer einmal verweilen kann, um Zeitung zu lesen oder Mitbewohnende zu treffen.

Bereits seit langem ist die Cafeteria auch Begegnungsort zum gemeinsamen Kaffeetrinken. Seit September des Jahres sogar an zwei Nachmittagen, jeweils mittwochs und freitags, können sich die Bewohnenden des Karl-Bednarz-Hauses von ehrenamtlichen Mitarbeitenden mit Kaffee und Kuchen verwöhnen lassen.

„Sinnvolle Beschäftigung“

Einer von ihnen ist Markus Knoblauch, der seit Ende September den Mittwochs-Dienst über-



Ehrenamtler Markus Knoblauch

nommen hat. „Ich habe demnächst mehr Zeit, weil ich in den Ruhestand gehe. Und da wollte ich auch was für andere machen“ sagt er zu seiner Motivation. „Bei mir ist alles immer relativ gut verlaufen und da kann ich jetzt auch anderen helfen.“

Als seine eigenen Eltern damals ins Altenheim umgezogen sind, hat er bereits gemerkt, dass eine ehrenamtliche Betreuung hier genau das richtige für ihn sein könnte. „Ich komme aus einem eher technischen Beruf und da ist es schön zu sehen, wenn sich die alten Menschen freuen.“

Ein Engagement, bei dem alle gewinnen. „Ich komme immer gern, um hier leckeren Kaffee zu trinken“, sagt unsere Bewohnerin, Edith Balters, „Und dann trifft man auch auf andere nette Leute“.

Ein Ort für Gemeinsamkeit



Neue Praxisanleiterinnen

Zwei Mitarbeiterinnen des Karl-Bednarz-Hauses haben erfolgreich ihre Weiterbildung zur Praxisanleitung absolviert.

Vanessa Hilgers und Janine Reinholz ließen sich dafür in der Cafeteria im Kreis der anwesenden Kolleginnen und Kollegen gebührend feiern.

„Ihr könnt wirklich stolz auf euch sein!“ lobte Einrichtungsleiter Tim Dydyk die beiden bei der Übergabe von Blumensträußen und Glückwunschkarten. „In Zukunft werdet ihr eine bedeutende Rolle spielen.“

Und dazu sind sie auch mehr als bereit: „Die Fortbildung war schon anstrengend, schließlich haben wir parallel ganz normal weitergearbeitet“, fasst Janine Reinholz die letzten neun Monate zusammen. „Neben unserer eigenen Motivation war dabei die Unterstützung von Freundinnen, Familie und Kolleginnen sehr hilfreich“, ergänzt Vanessa Hilgers.

„Neues Aufgabenfeld“

Beide sind schon seit sieben, bzw. acht Jahren im Altenheim am Tiergarten und damit erfahrene Fachkräfte. Die Praxisanleitung erweitert ihre Verantwortung im pflegerischen Alltag. Sie wollen vor allem vorhandene Fähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler fördern und Raum für eigene Erfahrungen bieten. „Ich sehe mich dabei eher als Beobachterin“, sagt Vanes-



Vanessa Hilgers und Janine Reinholz

sa Hilgers, „aber natürlich werde ich eingreifen, wenn sich jemand selbst überschätzt oder ich erkenne, dass jemand falsche Verhaltensmuster entwickelt.“

„Eigene Entwicklung“

Neben der neuen Rolle im Karl-Bednarz-Haus hat die Fortbildung den beiden auch Erkenntnisse über die eigenen Fähigkeiten verschafft. „In einer langen Phase der Doppelbelastung erkennt man erst, was man wirklich leisten kann“, sagt Janine Reinholz.

Vanessa Hilgers hat sogar ganz neue Seiten an sich selbst entdeckt: „Obwohl ich eine sehr ruhige Person bin, habe ich in Bezug auf die Arbeit eine neue Offenheit und Wachheit entwickelt.“ Diese Erfahrungen helfen natürlich dabei, den Auszubildenden Struktur und Klarheit zu vermitteln. Und dabei wünschen wir unseren neuen Praxisanleiterinnen viel Erfolg.

Kunst im Haus im Park

Erneut haben wir im Haus im Park eine große Ausstellung mit Kunstwerken unserer Bewohnenden eröffnet. Unser Bewohner Klaus beschreibt hier seine Erfahrungen und Empfindungen.

Das erweckt Assoziationen. Vorurteile darin sogar. Aber sind wir mutig und folgen nicht, wie üblich, unserer Gewohnheit und wagen die schutzlose Offenheit und betreten den Ausstellungsraum: die Cafeteria.

Was wir sehen, sind Tischreihen mit Bildern und bemalten Holzskulpturen, die Vögel darstellen; separat Texte von Liedern und Gedanken. Alles von geübter Hand, sehr übersichtlich und einladend arrangiert.

Wir könnten hier enden, sind aber neugierig geworden. Die völlige Unterschiedlichkeit der Objekte lässt die Frage aufkommen „Wer sind die Hersteller?“ Produzenten. Handwerker,



Farbenfrohe Motive



Wir könnten hier enden, sind aber neugierig geworden. Die völlige Unterschiedlichkeit der Objekte lässt die Frage aufkommen

Anzeige



Strukturierter Ausstellungsraum

wir stocken, lassen einen Widerstand in uns gegen einen glanzvolleren Wortgebrauch fallen: Künstler!

Da sprangen die verantwortlichen Personen des Heims ein und erklärten, alles sei von Bewohnern des Hauses kreiert worden mit Unterstützung einer Künstlerin. Deren Hauptunterstützung darin lag, den persönlichen Schöpfungswunsch und Willen der Teilnehmer der „Kunstgruppe“ erwachen und wachsen zu lassen. Das, so versicherte man, sei allerdings ein Prozess. Nicht nur hier im Haus im Park, sondern allerorts mehr als einen Sinn hätte. Würde er hier und dort aufgegriffen, hätten wir eine andere Welt!

Herzlichen Dank an unseren Bewohner Klaus für seine ganz individuelle Beschreibung der Ausstellung



Zufriedene Künstlerinnen

Anzeige

Holterbosch 
Die Wäscherei für die Altenhilfe

Wir sorgen für Ihr Wohlbefinden.

Mit frischer Wäsche. Schonend gewaschen, handgebügelt, persönlich sortiert und pünktlich geliefert.

Holterbosch GmbH
Magdeburger Straße 7 | 47800 Krefeld
Telefon 0 21 51 / 96 86 - 0
Telefax 0 21 51 / 96 86 - 20
www.holterbosch.de

Herbstzeit

Auch für diese Ausgabe hat unser Bewohner Wolf John sich die Mühe gemacht, einen wunderbaren Text zu verfassen. Lassen Sie sich mitnehmen von seinen Gedanken und Überlegungen.

Auf dem Kalender sind nur noch ein paar Tage und dann beginnt der Herbst. Die Weinlese beginnt oder ist im vollen Gange. An den Bäumen verfärbt sich das Laub vom saftigen Grün in Rot- und Brauntönen und der Morgentau verfängt sich in Spinnennetzen und perlt von den verbliebenen Blumenblättern.

Die Straßen und Gehwege werden rutschig und Morgennebel können die Morgen einhüllen. Auf den Waldwegen finden sich Eicheln, Bucheckern und die stacheligen, grünen Igel der Kastanie. In vielen Häusern verwandeln sich die Küchen in Backstuben. Omas Backrezepte werden hervorgeholt und es entstehen Stollen, Spritzgebäck und allerlei Leckereien aus Persipan, Mandeln, Nüssen und den Weihnachtsgewürzen.

Ein besonderes Vergnügen ist es, wenn kleine und größere Kinder mit backen dürfen. Mit welcher Freude und Hingabe die kleinen Finger den Teig kneten und mit den Spezereien hantieren. Und wenn die fertigen Leckereien vom Ofenblech kommen, sollten diese sofort in die Keksdose wandern. Denn sonst bleibt vor lauter Probieren bis Weihnachten nichts mehr übrig

Die Bauern fahren die letzte Ernte ein und Ende Oktober wird das Erntedankfest gefeiert. An den Wochenenden werden die Feldfrüchte auf



An den Bäumen verfärbt sich das Laub vom saftigen Grün in Rot- und Brauntönen und der Morgentau verfängt sich in Spinnennetzen.

Anzeige



B
Brechtel
Architekten

Brechtel Architekten PartGmbH
Kaimkesstr. 19
50672 Köln
T +49 (0) 221/8 00 42 44
F +49 (0) 221/58 91 95 72
info@brechtel-architekten.de
www.brechtel-architekten.de

Wir gestalten Lebensräume für Menschen!

den Märkten angeboten und es leuchtet eine Farbenpracht von Grün-, Rot-, Orange-, und Gelbtönen. Die Bauern überlassen den Kirchen ein Geschenk an Obst und Gemüse und danken somit für die reiche Ernte.

In den Schulen wird das Reformationsfest gefeiert. In den Wohnungen liefern die Heizungen die nötige Wärme und manch einer denkt vielleicht an die Zeit zurück, wo noch jeden Morgen der Kohleofen angefacht wurde und die Eisblumen vom Fensterglas abtauten.

Aber viel wichtiger ist die Zeit, in der die Drachen bzw. Windvögel gebaut und gestartet werden. Das ist für die Kinder viel wichtiger und mancher Erwachsene macht es den Kleinen nach.

Aus den USA ist auch in unseren Landen das Halloween eingebürgert worden. Früher schnitzte man in einen Kürbis ein Gesicht und stellte eine Kerze hinein. Damit zog man von Haus zu Haus und hielt in der Dunkelheit den Kürbis vor die Fenster und gab schaurige Laute von sich. Heute verkleiden sich Groß und Klein und treiben Ihren Spuk.

Ende Oktober fegen Wind und Sturm das Blattwerk aus dem Geäst der Bäume. Starke



Regenfälle sollten den Gärten und Waldböden die nötige Nässe geben. In den Teichen klappten die Blüten der Seerose ihre Blätter zu und ziehen sich von der Oberfläche zurück.

Es folgt das St. Martins-Fest und die Schulkinder ziehen in Gruppen durch die Straßen. Vorweg der St. Martin hoch zu Pferd zu einem Platz, wo der arme Bettler vom heiligen Mann die Hälfte des Mantels erhält und von einem aufgeschichteten und angezündeten Holzhaufen erwärmt wird.

Es folgen die ersten Feier- und Festtage. Die Sonntage, an denen der Toten und Verstorbenen gedacht wird. Der Herbst ist auch die Zeit, die die Vorweihnacht einläutet. In den Geschäften ziehen Düfte von Zimt, Marzipan, Vanille, Apfelsinen und Glühwein und ähnlichem durch die Luft. Wenn das Wetter mitspielt, fallen vielleicht die ersten Schneeflocken und ein weißer Mantel hüllt die Gegend ein.

Und da wir uns ab Oktober auch im letzten Quartal des Jahres befinden geht das Jahr mit Weihnachten in die Winterzeit und mit Silvester in ein neues Jahr.

Anzeige

Oltmanns
malt und verlegt

**Ausführung sämtlicher
Maler-, Anstrich- und
Verglasungsarbeiten
Verlegung von PVC und
Textil-Fußböden
Fassadenbeschichtung
mit Vollwärmeschutz**

Günther Oltmanns – Malermeister
Kaiserstr. 77 - 47800 Krefeld - Tel. (021 51) 59 42 85 - Fax (021 51) 59 87 43

www.oltmanns-malermeister.de

Bewohnende und ihre Leidenschaften

Unser Bewohner Hans Wilhelm Nabbefeld erzählte uns im Hochsommer von einer wunderschönen Tradition aus seinem Heimatort Krefeld-Hüls.

Seit 1923, also schon seit über 100 Jahren, besucht der Nikolaus am 5.12., dem Vorabend des Nikolaustages, gemeinsam mit seinen Begleitern Nikodemus und Zarras den wunderschönen kleinen Ort Hüls.

Sie steigen gemeinsam auf den Kirchturm, begrüßen von dort die wartende Menge und schicken auch einen Gabensack hinunter. Dann steigen sie wieder hinab, um Weckmänner an die wartende Kinderschar, die sich rund um die St. Cyriakus-Kirche versammelt hat, zu verteilen.

Ermöglicht wird das Spektakel rund um den heiligen Nikolaus von der Hülser Kolpingfamilie, die sich eifrig um die Gesamtorganisation kümmert.

„Intensives Engagement“

Hans Wilhelm Nabbefeld hat selbst jahrelang aktiv und mit großer Freude im Aktionsteam „Nikolaus“ mitgearbeitet und selbst den Nikodemus gespielt. Seine Ehefrau Hannelore hat immer die weißen Unterziehkleider der festlichen Kostüme gewaschen und gebügelt.

Nun lebt das Ehepaar Nabbefeld seit Mai 2024 im Altenheim Wilhelmshof und kann aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aktiv diese schöne Tradition mitgestalten.

„Geistesblitz“

Herr Nabbefeld hatte aber eine tolle Idee: Es wäre doch schön, wenn auch die Altenheim-



Hans Wilhelm Nabbefeld hat selbst jahrelang aktiv und mit großer Freude im Aktionsteam „Nikolaus“ mitgearbeitet und selbst den Nikodemus gespielt

bewohner etwas von dieser tollen Geschichte mitbekommen würden! Er fragte seinen Sohn Rainer, der auch im Aktionsteam Nikolaus tätig ist, ob man da nicht was machen könne. So wurde die Idee geboren, die Tradition auch ins Altenheim Wilhelmshof zu bringen.

Am Freitag, den 6. Dezember ist nun zum ersten Mal ein Besuch des Trios in der Cafeteria des Wilhelmshof geplant, pünktlich zur Kaffeezeit um 15:30 Uhr.

„Spezielle Begleiter“

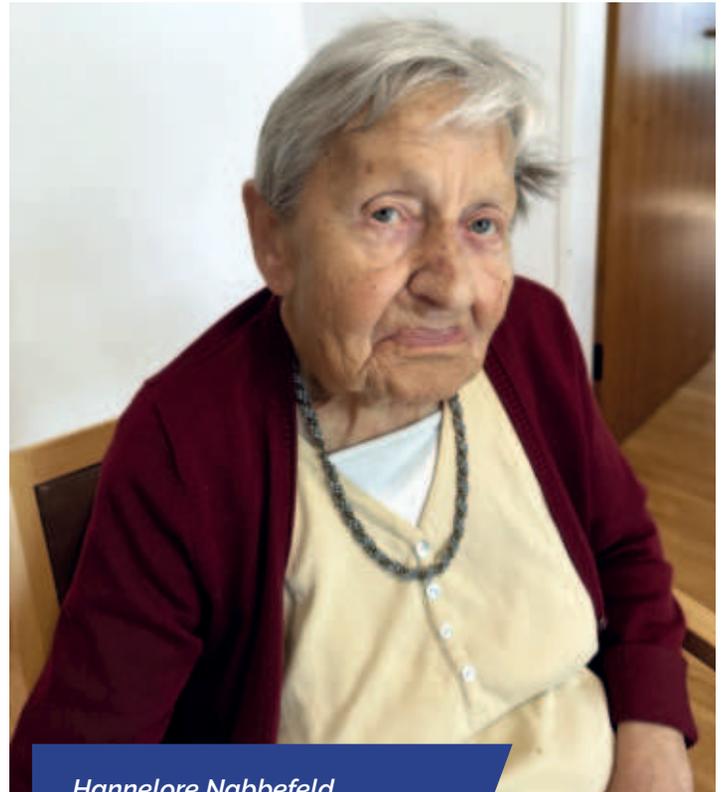
Es ist eine Hülser Besonderheit beim Nikolausbrauch, dass dem katholischen Bischof ein Helfer in der Figur des Nikodemus zur Seite steht. Historisch korrekt ist die gemeinsame Kooperation der beiden nicht, zumal beide Persönlichkeiten zu völlig anderen Zeiten lebten. Wahrscheinlich wollte man irgendwann mal einen Helfer dem Nikolaus zur Seite stellen, der eine gewisse Namensverwandtschaft hat.

Die Gewänder der beiden unterscheiden sich, Nikolaus ist rot gekleidet und trägt eine Mitra mit Kreuz, während Nikodemus ein lilafarbenes Gewand trägt und eine Kopfbedeckung mit nur einem Strich.

Der dritte im Bunde ist Zarras, der Schrecken aller nicht braven Kinder. Sein düsteres Aussehen, die gebündelte Weidenrute und die silberne Kette sollen heute aber keine Angst, sondern Respekt voreinander bewirken.

„Aktive Kolpingfamilie“

Seit 1999 wird der katholische Bischof Nikolaus von Reinhard Bexkens und sein treuer Begleiter von Jörg Jäger gespielt. Die Figur des Zarras übernimmt seit 14 Jahren Carina Dra-



Hannelore Nabbefeld

ken. Hier im Wilhelmshof soll den Bewohnenden die Nikolausgeschichte erzählt und das Brauchtum aus Hüls nähergebracht werden. Der Soziale Dienst begleitet das Ereignis, es gibt dazu warmen Kakao und alkoholfreien Früchtepunsch.

Der Nikolaus verteilt dann noch süße Gaben an die Bewohner und Bewohnerinnen und Zarras sammelt freiwillige Geldspenden für ein Kinderprojekt in Kolumbien.

Anzeige



Sabine Noell e.K.

Bismarckplatz 6 · 47799 Krefeld

Tel. 02151 596406 · Fax 02151 536124

info@bismarck-apotheke.com

bestellungen@bismarck-apotheke.com

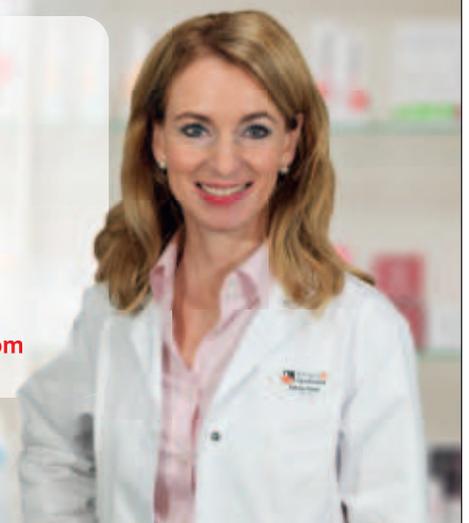
www.bismarck-apotheke.com

”

Wir sind für Sie da.
Kompetent, persönlich
und jetzt auch

für Ihr E-Rezept. “

bestellungen@bismarck-apotheke.com



Spendenaktion der Bismarck-Apotheke



v.l. Sabine Noell, Bismarckapotheke, Andrea Weimann, Förderverein, Swetlana Geck, Einrichtungsleiterin



Ungenutztes zu Geld machen ist immer eine gute Idee, dachte sich Sabine Noell, die Inhaberin der Bismarckapotheke.

Sie und ihr Team haben die alten Glasgefäße und Dosen, die früher in der Apotheke benutzt worden sind, aus dem Lager geholt und sorgfältig poliert. Vier Wochen lang haben sie diese Schätze ihren Kundinnen und Kunden als dekorative Gefäße angeboten.

Der Erlös ging als Spende an den Förderverein des Wilhelmshof und die Kundinnen und Kunden haben sich nicht lumpen lassen. 1230 Euro sind zusammengekommen, eine stolze Summe.

„Großer Gewinn“

Sabine Noell ist selber Mitglied im Förderverein und weiß, wie wichtig Spenden für Projekte sind. Der Förderverein, die Mitarbeitenden und natürlich die Bewohnenden freuen sich über diese tolle Aktion und bedanken sich sehr herzlich. Noch ist nicht klar, für welches Projekt diese Spende eingesetzt wird, aber Sie werden es sicher in einer der nächsten Ausgaben der WIR erfahren.

Gute Geister

Ganz ehrlich: ohne diese drei wären wir manchmal aufgeschmissen. Die Haustechniker im Wilhelmshof haben uns schon oft aus schwierigen Situationen geholfen.

Ulrich Andratschke ist seit zwanzig Jahren bei der Evangelischen Altenhilfe. Er ist mittlerweile 60 und uns graut es vor dem Tag, an dem er in Rente geht.

Sven Hendel ist 46, er leitet die Haustechnik der Evangelischen Altenhilfe. Daniel Walther ist 47 Jahre alt und auch schon seit 15 Jahren im Unternehmen.

„Umfangreiche Aufgaben“

Die drei sorgen dafür, dass unsere Einrichtung immer reibungslos funktioniert und die Technik uns nicht im Stich lässt. Das ist natürlich in einem Altenheim anspruchsvoller als in einem normalen Wohnhaus, weil unsere Bewohnenden manchmal eingeschränkt oder sturzgefährdet sind.

Sie sind auch dafür verantwortlich, dass es bei uns immer so gepflegt aussieht, sie sammeln den Müll ein, holen die Wäsche von den Wohnbereichen und achten auf den Zustand von Räumen, Boden und Decken.

„Technisches Verständnis“

Nicht zuletzt kümmern sich die Haustechniker auch um Sicherheit und Pflege unserer Fahrzeuge. Sie sorgen für die regelmäßigen Wartungen und Sicherheitsprüfungen von



v.l. Ullrich Andratschke,
Daniel Walther, Sven Hendel

Leitern, Regalen oder Stufen. Und sie haben natürlich auch die großen Dinge im Auge, wie beispielsweise unsere Telefon- oder Brandschutzanlagen. Deshalb nehmen sie auch regelmäßig an Begehungen, Sitzungen und Besprechungen teil.

„Grüner Daumen“

Wie Bewohnende und Angehörige bestimmt schon gesehen haben, kümmern sich unsere Haustechniker auch um den Garten, die Blumenbeete und die Terrasse. Aktuell haben sie dabei Unterstützung durch die Gartenbaufirma Grashüpfer. Denn bei der Größe unseres Gartens gibt es immer ausreichend Arbeit.

Viele Dinge können wir durch die Unterstützung von Spenderinnen und Spendern so wunderbar gestalten. Beetbepflanzung ist teuer und auch die Preise für Material sind in den letzten Jahren gestiegen. So haben wir dank einer großzügigen Einzelspende alle Beete mit Rindenmulch abdecken können. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich. Wenn Sie auch etwas zur Gartengestaltung beitragen möchten, wenden Sie sich gerne an unsere Rezeption.

Oh Tannenbaum!

Wie in jedem Jahr wollen wir den Wilhelmshof auch jetzt weihnachtlich schmücken. Dazu gehört für uns auch, dass in allen Wohnbereichen, der Eingangshalle und im großen Speisesaal wunderschön geschmückte Weihnachtsbäume stehen.

Uns ist eine weihnachtlich stimmungsvolle Umgebung und Atmosphäre für unsere Bewohnenden, aber auch für Angehörige und Mitarbeitende besonders wichtig!

Aber die großen Bäume kosten natürlich viel Geld!

In den letzten Jahren haben Sie mit Ihrer Spende dazu beigetragen, dass wir überall dicht und schön gewachsene Bäume aufstellen konnten. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns das auch im Jahr 2024 wieder ermöglichen.

Wenn Sie uns also mit einer Spende für den Kauf der Bäume unterstützen möchten, melden Sie sich bitte einfach an der Rezeption im Altenheim Wilhelmshof. Wir freuen uns.

Vielen Dank!



So soll der Baum auch in diesem Jahr aussehen

Kindliche Freude



Seifenblasen und Ballons in allen Farben

Bei schönstem Herbstwetter feierten unsere Bewohner im Garten eine Ballonzauber-Party.

Die Sonne schien warm und freundlich und der Garten war mit bunten Ballons geschmückt.

Überall waren Seifenblasen zu sehen, die in der Luft schwebten und in den schönsten Farben schimmerten. Die Bewohnenden genossen sichtlich die fröhliche Atmosphäre, lachten und klatschten in die Hände, als die Seifenblasen an ihnen vorbeiflogen.

Die bunten Ballons weckten Erinnerungen an frühere Zeiten und zauberten ein Lächeln auf ihre Gesichter. Die Ballonzauberparty war nicht nur ein Fest für die Sinne, sondern auch eine wunderbare Gelegenheit für die Bewohnenden, soziale Kontakte zu pflegen und gemeinsam schöne und fröhliche Momente zu erleben.



Da werden Erinnerungen wach

G´rad schee war´s

Das Günter-Böhringer-Haus hat auch in diesem Jahr sein unvergessliches Oktoberfest gefeiert.

Die Bewohnenden und Mitarbeitenden genossen einen Tag voller Freude und guter Laune. Die festliche und stimmungsvolle Atmosphäre wurde durch Oktoberfestmusik untermalt, die zum Mitsingen und Schunkeln einlud.

Besonders beliebt waren die leckeren Donuts und das frische Bier, das für das leibliche Wohl sorgte. Die Mitarbeitenden trugen traditionelle bayerische Kleidung, was die Stimmung authentisch untermalt. Für viele Bewohnende waren die Dirndl und Lederhosen eine Augenweide und bereiteten viel Freude.

Alle hatten viel Spaß und erfreuten sich an den liebevoll gestalteten Details des Festes. Es war ein Tag, der noch lange in Erinnerung bleiben wird und zeigte, dass auch im Alter das Feiern nicht zu kurz kommen muss.



Eine sehr kleine Maß



So lässt sich feiern



Unser Sozialdienst kann es tragen

Erlebnisreicher Ausflug

Bei schönstem Wetter haben wir einen Ausflug zum Schloss Rheydt in Mönchengladbach gemacht.

Die Bewohnenden bekamen eine besondere Führung durch das Museum, die speziell auf Menschen mit Demenz zugeschnitten war.

Die Führung begann mit einer herzlichen Begrüßung im prächtigen Innenhof des bekannten Renaissance-Schlusses. Die Museumsführer erzählten Geschichten aus früheren Zeiten, die viele der Teilnehmer an ihre eigenen Erlebnisse erinnerten.

Besonders beliebt war die Ausstellung von Alltagsgegenständen der 50er Jahre. Die Bewohnenden konnten alte Radios, Küchengeräte und Modeaccessoires bewundern, die viele Erinnerungen weckten. Einige Teilnehmer erzählten begeistert von ihren eigenen Erfahrungen und tauschten sich lebhaft aus.

Zum Abschluss der Führung gab es im Rittersaal Kaffee und Kuchen an einer ebenfalls im Stil der 50er Jahre gedeckten Kaffeetafel. Die Demenzführung im Schloss Rheydt war ein voller Erfolg. Die Bewohner hatten nicht nur viel Spaß, sondern konnten auch wertvolle Erinnerungen aus ihrer Jugendzeit aufleben lassen.



Kaffeetafel im Rittersaal



Im Innenhof des Schloss



Eine beeindruckende Ausstellung

Sportliche Altenhilfe

Wer so hart körperlich arbeitet wie wir in der Altenpflege, braucht einen Ausgleich. Sport ist da eine der Möglichkeiten.

Aber natürlich ging es in erster Linie um den gemeinsamen Spaß, als wir Ende August am Präses-Cup in Duisburg teilgenommen haben. Das ist ein Fußballturnier, das von der Evangelischen Kirche organisiert wird und bereits zum 22. Mal stattgefunden hat.

„Luft nach oben“

Wir traten aus den beiden Einrichtungen am Tiergarten mit 11 Mitarbeitenden an und hatten mit Pfarrer Yoram Karusya von der vereinten Evangelischen Mission aus Krefeld einen Gastspieler. Völlig ohne gemeinsames Training haben wir natürlich keinen Spitzenplatz belegt, sondern sind Elfter geworden. Zwei Niederlagen und zwei Unentschieden standen am Ende in unserer Bilanz. „Aber“, so Einrichtungsleiter Tim Dydik, „wir haben eine sensationelle Teamleistung erbracht, haben aufeinander geachtet und füreinander gekämpft. Wir sind mit dem Ergebnis zufrieden, hätten aber gerne ein Spiel gewonnen.“

„Kurze Erholung“

Nur zwei Tage später kam dann der Krefelder Firmenlauf im Stadtwald „Run and Fun“. Teilweise hatten unsere Fußballer noch Mus-



Völlig ohne gemeinsames Training haben wir natürlich keinen Spitzenplatz belegt.



*Das Team Altenhilfe
beim Firmenlauf*

kelkater, was sie aber nicht davon abhielt die fünf Kilometer bei 30 Grad zu laufen. Insgesamt waren wir mit 17 Läuferinnen und Läufern aus den stationären Einrichtungen vertreten. Alle Mitarbeitenden sind schweißgebadet ins Ziel gekommen und sind teilweise atemberaubende Zeiten gelaufen.

Auch hier standen der Spaß, der Zusammenhalt und das Miteinander im Vordergrund, deshalb haben wir im Anschluss noch mit dem einen oder anderen Kaltgetränk angestoßen.



*Eine Topmannschaft
beim Präses-Cup*

„Jetzt Mitmachen“

Beim Fußballturnier und beim Krefelder Firmenlauf werden wir im nächsten Jahr voll angreifen und versuchen, noch bessere Ergebnisse abzuliefern. Wer jetzt schon einsteigen will, kann sich für das Thema Fußball bei Tim Dydyk melden. Die Läuferinnen und Läufer wenden sich gerne an Marcel Pfau im Altenheim Wilhelmshof. Hier werden über eine WhatsApp-Gruppe auch regelmäßige Läufe im Stadtwald organisiert, natürlich für Anfänger und Fortgeschrittene.



*Erschöpft, aber
glücklich*

Liebe Leserin, lieber Leser!

ich will nicht über Gott philosophieren. Ich meine, wir brauchen Vertrauen stärkende Bilder in uns, vom Leben, vom Dasein, von Gott. Dann können wir den nächsten Schritt besser tun.

„Der dich auf Adlers Fittichen sicher geführt“ ist vielen geläufig als Zeile aus dem Gesangbuch-Klassiker „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ (eg 316,2). Das schöne alte Wort „Fittiche“ hat sich bei mir aus dieser Zeile eingepreßt. Ansonsten ist dieses Gottesbild – so meine ich – nicht sehr verbreitet. Es geht zurück auf die Bibel: „Ein Adler lässt seine Jungen aus dem Nest ausfliegen. Wachsam kreist er über ihnen und schützt sie. So hat Gott seine Flügel ausgebreitet, sein Volk aufgefangen und getragen.“ (5. Mose 32,11)

Was für ein Bild vom Leben, vom Dasein, von Gott! In luftiger Höhe, dort, wo sonst kein Halt ist, hat dieser erhabene Vogel seine weiten Schwingen ausgebreitet und schwebt ruhig dahin. In meinem Dasein: Auf des Adlers Flügeln getragen, sicher, gut aufgehoben, geführt von einem guten Willen.

Man kann nachlesen, dass diesem Bild ein realer Vorgang aus der Natur zugrunde liegt. Die Adler schubsen ihre Jungen aus dem Nest, aus dem Adlerhorst. In der luftigen Höhe, in der sich das Nest befindet, ist dies keine grausame Aktion von genervten Adlereltern. Es gehört zum Aufwachsen und Lernen der Adlerjungen. Sie sollen das Fliegen lernen.

Wenn die Eltern ihre Jungen hinausgeschubst haben, öffnen diese ihre Flügel und beginnen zu fliegen. Und wenn es zu viel wird, wenn es gefährlich ist, wenn sie nicht mehr können – dann begibt sich der gewandt fliegende Adler



unter seine das Fliegen übenden Jungen. Und dann können sich die Adlerjungen auf den weiten Schwingen niederlassen, sich tragen lassen, sich auf den Fittichen heile führen lassen, zurück in den Adlerhorst.

Was für ein schönes Bild vom Leben und von Gott! Vermittelt es doch beides: einerseits die Freiheit, „über den Wolken“ seine Bahnen zu ziehen – aber dann andererseits auch im Fall der Fälle getragen zu werden, hoch oben, wo sonst kein Halt mehr ist, wo Gefahren drohen, wenn die Kraft erlahmt, wenn ich Unterstützung brauche.

Schön, dass unsere Glaubenstradition uns so ein starkes, unser Lebensvertrauen stärkendes Bild mitgibt: So ist Gott für dich. Ich wünsche Ihnen bei allem Grübeln und Philosophieren, dass Sie dieses Bild anrührt und es zu Ihnen spricht.

Ich wünsche Ihnen vertrauensvolle Zeiten!

Ihr Pfarrer Christoph Tebbe
Pius-Lukas-Kirche + Uerdingen

Neue Mitarbeitende

Karl-Bednarz-Haus



Anna Mariyet Sunny

Ich bin 20 Jahre alt und komme aus Indien. Im Juli habe ich meine dreijährige Ausbildung zur Pflegefachfrau im Karl-Bednarz-Haus angefangen. Der Beruf Pflege ist mein Traumberuf, da ich mich sehr

gerne um ältere Menschen kümmere. Ich wurde sehr lieb im Team aufgenommen.

In meiner Freizeit höre ich gerne Musik, um mich abzulenken.



Jessica Stachowiak

Ich bin 42 Jahre alt und habe einen 18 Jahre alten Sohn. Meine Ausbildung zur Examinierten Altenpflegerin habe ich im Dezember 2013 im wunderschönen Alten-

und Pflegeheim in Orsoy abgeschlossen. Ich freue mich auf die tolle Zeit im Karl-Bednarz-Haus mit dem Super-Team und den Bewohnenden.



Laura Sellin

Ich bin 30 Jahre alt und wohne seit vier Jahren in Krefeld. Ursprünglich komme ich aus der Nähe des Schwarzwaldes. Ich habe 12 Jahre im Krankenhaus gearbeitet und freue

mich nun, neue Wege in der Altenpflege gehen zu dürfen. In meiner Freizeit lese ich sehr gerne, wenn es der Alltag als zweifache Mama zulässt.



Marta Piekus

Ich bin 41 Jahre alt und vor acht Jahren nach Deutschland gezogen. Dies ist mein erster Job in der Pflege. Die Arbeit als Pflegehelferin mit älteren Menschen macht mir viel Spaß. Für mich ist es sehr wichtig, für die Bewohnenden immer da zu sein. Ich

möchte mich weiterentwickeln und Erfahrungen in diesem Beruf sammeln. Meine Hobbys sind Kochen, Malen und Reisen.

Vielen Dank an meine netten Kolleginnen für die Aufnahme im Team.

Günter-Böhringer-Haus



Nadezda Gruber

Viele von Ihnen kennen mich bereits seit Jahren als Verwaltungsfachangestellte an der Rezeption. Heute möchte ich mich jedoch noch einmal offiziell vorstellen, denn mein Aufgabengebiet hat sich geändert. Als studierte Psychologin (FH) bin ich seit Juli auch im Sozialen Dienst des Günter-Böhringer-Haus tätig. Als Stellvertreterin un-

terstütze ich unsere Sozialdienstleiterin von Frau Anna Ross. Ich freue mich sehr auf die weitere gute Zusammenarbeit und stehe Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie, Freunden und in der Natur – diese sind meine wichtigsten Energiequellen im Leben.



Gemeinsam geht Großes.

Eine starke Gemeinschaft kümmert sich um alle ihre Mitglieder – damit sie auch stark bleibt. Darum unterstützt die Sparkassen-Finanzgruppe gemeinnützige Vorhaben im Sozial- und Bildungsbereich. Mehr auf [sparkasse.de/mehralsgeld](https://www.sparkasse.de/mehralsgeld)

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Krefeld

Wilhelmshof



Kosta Panis

Ich bin Grieche und besitze auch die deutsche Staatsbürgerschaft. Das ist mir wichtig, weil ich immer wieder zwischen zwei Stühlen sitze. Ich bin 61 Jahre alt, meine drei Kinder tragen mit dazu bei, dass ich mich deutlich jünger fühle. Nach rund 20 Jahren Erfahrung in allen Bereichen der Gastronomie freue ich mich, dass ich nun die Hauswirtschaft im Wil-

helmshof leiten darf. Ich liebe diese neue Herausforderung. Einrichtungsleiterin Swetlana Geck und mein Team haben mir die Möglichkeit gegeben, mich langsam heranzutasten und mich einzufinden.

Nach rund sechs Monaten im Wilhelmshof bin ich froh hier zu sein und freue mich auf die nächsten Jahre.



Meike Sieben

Ich bin 27 Jahre alt und seit dem Juni als zusätzliche Fachkraft für einige Stunden pro Woche unterstützend in der Hauswirtschaft im Altenheim Wilhelmshof tätig. Ich bin studierte Ökotrophologin und Ernährungsberaterin und freue mich, mein Wissen im Wilhelmshof weiterzugeben. Gemeinsam mit der Hauswirtschaftsleitung kümmere ich mich um alle Abläufe im Bereich Hauswirtschaft, Küche sowie das Qualitätsmanagement. Hauptamtlich arbeite ich im Haus der Familie als Fachbereichsleitung Ernährung und Be-

wegung, wo ich in der Bildungsarbeit tätig bin, Kurse organisiere und selbst Kochangebote, unter anderem mit Kindern, durchführe. Im Wilhelmshof betreue ich gemeinsam mit dem Sozialen Dienst die Kochgruppe. Es macht mir viel Freude mit den Bewohnern in einen Austausch zu kommen und nach getaner Arbeit ein leckeres Essen zu genießen. Auch in meiner Freizeit begeistere ich mich für die Themen Kochen, ausgewogene Ernährung und Sport und bin froh, ganz viel Leidenschaft mit in meinen Beruf zu bringen.

Ambulante Pflege

Mirosław Sawicki

Seit Juli arbeite ich als stellvertretende Pflegedienstleitung im ambulanten Dienst der Evangelischen Altenhilfe. In meiner fast dreißigjährigen Tätigkeit als examinierte Pflegefachkraft habe ich wertvolle Erfahrungen sammeln können. Viele Jahre habe ich als Palliativfachkraft sowohl in der aktiven Pflege als auch in leitenden Positionen im ambulanten

Sektor gearbeitet und mich stetig weitergebildet. In meiner Freizeit verbringe ich viel Zeit mit meiner Familie oder als begeisterter Motorradfahrer auf kurvigen Straßen.

Für die Zukunft wünsche ich mir ein offenes und wertschätzendes Miteinander, den Mut auch mal neue Wege zu gehen und kurvige Straßen zu befahren.



Wir trauern um unsere Verstorbenen

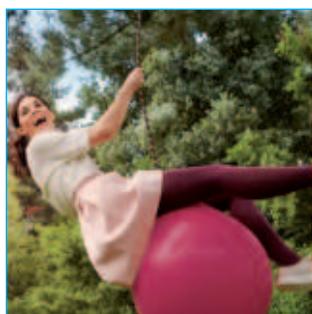
Herr, mein Gott, vernimm mein Gebet und behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

Psalm 17,1&8

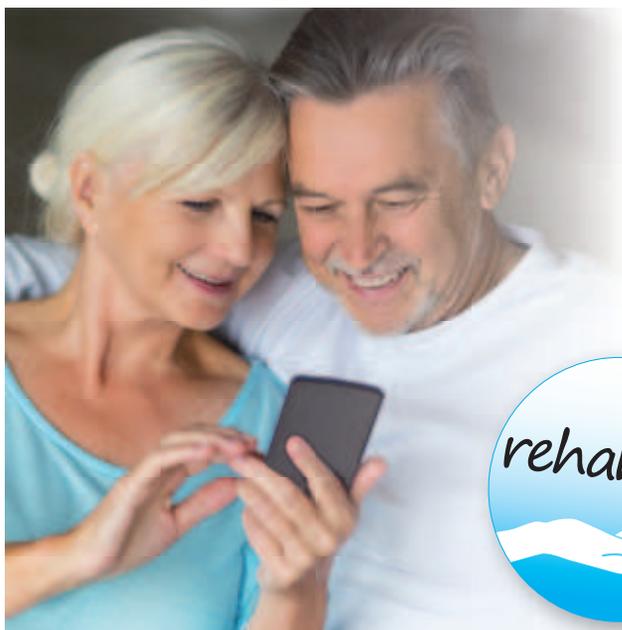


reha team West

Ihr Sanitätshaus



**Für die Lust am Leben!
Kennen Sie schon unsere rehamigo-App?**



Rezepte übermitteln,
Termine vereinbaren und
den Bearbeitungsstand Ihrer
Aufträge immer im Blick.

Download kostenfrei
im App Store bzw.
im Google Play Store!

Hier finden Sie uns in Krefeld:
Mevissenstraße 64a · Südwall 11 · Hafelsstraße 15

Zentralruf 08 00 / 009 14 20 · www.rtwest.de

So erreichen Sie uns

Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH

Geschäftsführer: Jens Drießen
Westwall 40-42, 47798 Krefeld
Telefon: 02151-479 46 11
Fax: 02151-479 46 90
E-Mail: driessen@ev-gv.de



Altenheim Uerdingen Haus im Park

Leitung: Stephan Kluthausen
Zeppelinstraße 11, 47829 Krefeld
Telefon: 02151-93 170 0
Fax: 02151-93 170 60
E-Mail: stephan-kluthausen@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim am Tiergarten Karl-Bednarz-Haus

Leitung: Tim Dydyk
Rote-Kreuz-Straße 29, 47800 Krefeld
Telefon 02151-583 0
Fax: 02151-583 209
E-Mail: tim-dydyk@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim am Tiergarten Günter-Böhringer-Haus

Leitung: Tim Dydyk
Kaiserstr. 58 a, 47800 Krefeld
Telefon: 02151-846 0
Fax: 02151-846 209
E-Mail: tim-dydyk@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim Wilhelmshof

Leitung: Swetlana Geck
Wilhelmshofallee 110, 47800 Krefeld,
Telefon: 02151-587 0
Fax: 02151-587 416
E-Mail: swetlana-geck@ev-altenhilfe-krefeld.de



Ambulante Pflege der Evangelischen Altenhilfe

Leitung: Waldemar Bauer
Westwall 32-34, 47798 Krefeld
Telefon: 02151-675 75
Fax: 02151-950 625
E-Mail: waldemar-bauer@ev-altenhilfe-krefeld.de

